

Wiesbadener Tagblatt.

29. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 M. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Beizeile für locale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 367.

Fernsprecher No. 52.

Donnerstag, den 9. August.

Fernsprecher No. 52.

1900.

Abend-Ausgabe.

Oberbefehlshaber Graf Waldersee.

Die Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in China wird in politischen wie in militärischen Kreisen mit begrifflicher Genugthuung aufgenommen. Man weiß, daß deutscherseits die Ehre des Oberbefehls niemals angestrebt worden ist, aber die Mächte sind auch alsbald dahin verständigt worden, daß, wenn ein entsprechender Antrag einstimmig gestellt werden sollte, Deutschland die Würde und die Bürde nicht ablehnen werde.

Ersichtlich hat die bedeutliche militärische Lage, wie sie sich in den letzten Tagen bei Tientsin ergeben hat, zur Beschleunigung der Angelegenheit mitgewirkt. Die Verhandlungen der Kabinette müssen sehr schnell und sehr glatt geführt worden sein. Man kann das schon daraus schließen, daß von keiner Seite her bis in die letzten Stunden hinein auch nur die leiseste bezügliche Andeutung gekommen war. Nachdem einmal die Verständigung dahin erfolgt war, daß ein deutscher General den Oberbefehl übernehmen soll, konnte der Kaiser schwerlich eine Wahl treffen, die mehr als die jetzt geschlossene das Echo allgemeinen Vertrauens zu erwecken vermochte. Ein politischer Beobachter kann sich nicht dazu berufen fühlen, darauf hinzuweisen, daß der Oberbefehlshaber ein Mann von hohen Jahren ist, daß er China nicht kennt und an das Klima nicht gewöhnt ist. Es wäre absurd, voraussetzen, daß solche und weitere dazu gehörige Erwägungen, die sich von selbst aufdrängen, nicht an den leitenden Stellen mit gebotener Ernst angestellt worden sind. Wenn sie nicht im Stande gewesen sind, die Wahl auf einen jüngeren, vielleicht schon mit dem Tropenklima vertrauten Offizier fallen zu lassen, so darf man sich mit aller Ruhe und Sicherheit bescheiden und wirklich freudige Zuversicht hegen. Die schon wiederholt in militärischen Kreisen geäußerten Befürchtungen, daß der Oberbefehlshaber, wer es auch sein mag, mit außerordentlichen Schwierigkeiten infolge der unvermeidlichen Reibungen unter den Unterführern zu kämpfen haben werde, würden schließlich von jedem Generalissimus gelten müssen. Ein Mann wie Graf Waldersee erscheint jedenfalls am ehesten geeignet, diese Befürchtungen durch seine Persönlichkeit, durch die Autorität, mit der er seit langen Jahren bekleidet ist, wirksam zu zerstreuen. Niemand glaubt von ihm, daß er sich durch Uebelwollen und Mänke der anderen Kommandeure zu betören und beugen lassen. Er scheint durchaus dazu angethan, die übernommene Aufgabe mit Kraft und Geschicklichkeit durchzuführen. Er wird selber am besten wissen, welche gewaltigen Hindernisse ihm die ungewöhnlichen Verhältnisse des Kriegsschauplatzes bereiten werden, aber indem er sich dieser Aufgabe unterzieht, verdient er die Zuversicht, daß es nach sorgfältigster Prüfung der eigenen Fähigkeiten und der verfügbaren Mittel zu ihrer entsprechenden Anwendung geschehen ist. Die Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber hat naturgemäß zugleich eine hervorragende politische Bedeutung. Es ist nichts Geringes, daß sich namentlich die französische und die englische Regierung bereit erklärt haben, einem deutschen Generalführer die ehrenvolle Verantwortung für das Gelingen des Unternehmens zu übertragen. Freilich war der Entschluß den Staatsmännern an der Seine dadurch erleichtert, daß die erste Anregung von Petersburg ausgegangen ist. Das ausgezeichnete Verhältnis, das seit geraumer Zeit zwischen Berlin und Petersburg besteht, wird durch die Entscheidung des Czaren, die Ueberweisung des Oberbefehls an Deutschland zu beantragen, besonders deutlich und kräftig bekräftigt. In Paris hatte man hiernach kaum noch eine freie Wahl. Immerhin muß es hervorgehoben werden, daß die unvermeidliche Zustimmung dort ohne Hindernis erfolgt ist. Erleichtert werden mag der Entschluß sowohl in Paris, wie in den anderen Hauptstädten sodann auch dadurch gewesen sein, daß eine andere Wahl, als die eines deutschen Oberbefehlshabers, bei genauerem Zusehen eigentlich unmöglich war. Niemand hätte Rußland und Frankreich in einen englischen Oberbefehl gewilligt, niemals England in einen russischen, niemals Rußland in einen japanischen. Auf Deutschland konnte man sich umso eher einigen, als wir durch die Ermordung unseres Gesandten ja ein ausgesprochenes moralisches Vortrecht auf die Erzwingung

genügender Sühne besitzen. Als eine der nächsten und schwerwiegenden Folgen der getroffenen Entscheidung ist zu erwarten, daß deutscherseits nunmehr ernstlich eine Vermehrung der deutschen Streitkräfte in China in Aussicht genommen werden wird. Der Anreiz dazu ist jedenfalls durch die hervorragende Stellung, die wir nunmehr im Konzert der Mächte erhalten haben, ungemein gesteigert worden. Indessen ist auch eine andere Möglichkeit denkbar, nämlich daß Graf Waldersee bei seinem Eintreffen Anfangs Oktober nichts mehr zu thun bekommt, weil inzwischen Peking schon besetzt ist. Die Wahrscheinlichkeit mag gering sein, in Rechnung gestellt muß sie trotzdem werden.



Graf Alfred v. Waldersee, der neu ernannte Kommandeur der deutschen Truppen in China, hat im April dieses Jahres sein goldenes Militärdienst-Jubiläum gefeiert. Als Sohn des preussischen Generaloberst Grafen Franz Heinrich Waldersee am 8. April 1832 geboren, trat er am 27. April 1850 im jugendlichen Alter von 18 Jahren als Offizier in die Garde-Artillerie ein, war später Adjutant des Prinzen Karl von Preußen und nahm am Feldzug 1866 als Major im großen Hauptquartier Theil. Vor Ausbruch des Krieges gegen Frankreich bekleidete Graf Waldersee den Posten eines deutschen Militärattachés in Paris, gehörte während dieses Feldzuges dem Großen Hauptquartier an und wurde 1871 Chef des Generalstabs der Armee des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin. Während der Anwesenheit der deutschen Truppen in Paris war er Stabschef des Gouverneurs. Nach Wiedereintritt in den praktischen Dienst wurde Graf Waldersee im Jahre 1876 zum Generalmajor befördert. Unaufhaltsam führte ihn seine Karriere von diesem Zeitpunkt an hinaus zu den höchsten Ehrenstellen, welche die Armee zu vergeben hat, vom Generalquartiermeister zum Generaladjutanten des Kaisers. Bald nach der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. ernannte ihn dieser in der Nachfolge Moltkes zum Chef des Generalstabes der Armee und berief ihn in den Staatsrath und das Herrenhaus. Im Januar 1895 erhielt er den Schwarzen Adlerorden, zu dem ihm aus Anlaß seines Jubiläums die Brillanten überreicht wurden. Graf Waldersee bekleidete zuletzt die Stellung eines General-Inspektors der dritten Armee-Inspektion in Hannover.

Berlin, 8. August. Graf Waldersee wurde Mittags 12 Uhr 40 Min. nach Wilhelmshöhe zum Kaiser zur Entgegennahme von Instruktionen berufen. Nach der Zusammenkunft und Nobilitierung des Generalstabes, der zum Theil aus Generalstabs-Offizieren der 3. Armee-Inspektion besteht, soll die Abreise in 14 Tagen erfolgen. — Die Meldung der „Köln. Ztg.“ von der Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberkommandierenden der verbündeten Truppen wird von den Abendblättern mit Beifall aufgenommen, wenn auch noch einige Mütter an der Richtigkeit dieser Meldung zweifeln. Bemerkenswerth ist jedenfalls, daß der „Reichs-Anzeiger“ von dieser Nachricht keinerlei Notiz nimmt, während die „Norddeutsche Allgemeine“ dieselbe ohne jede Bemerkung abdruckt. Die „Post“ schreibt, wenn Graf Waldersee in der That den Oberbefehl übernimmt, so müssen die Verhandlungen zwischen den Verbündeten zu einem erfreulichen Ende geüben sein, daß alle Staaten ohne Ausnahme sich mit der Uebertragung des Oberkommandos an Deutschland einverstanden erklärten.

Cassel, 8. August. Graf Waldersee ist heute Nachmittags beim Kaiser in Wilhelmshöhe eingetroffen.

Hamburg, 8. August. Wie die „Hamburgische Börsenhalle“ hört, sandte der Kaiser von Rußland an den Grafen Waldersee ein Telegramm, worin er seine Freude über dessen Ernennung zum Oberbefehlshaber in China ausdrückt.

Helgoland 10 Jahre deutsch.

(Nachdruck verboten.)
Zum 10. August.

Nachdem am 1. Juli 1890 das deutsch-englische Abkommen über die Abtretung von Helgoland an Deutschland im Austausch gegen ostafrikanische Gebiete geschlossen war, fand am 10. August desselben Jahres unter Theilnahme Kaiser Wilhelms die Feier der Besitzergreifung der Insel statt. Im Lauf des Vormittags näherte sich das deutsche Geschwader, voran das Kaiserschiff „Hohenzollern“, der Insel. Ein donnernder Salut scholl ihm entgegen. Auf der Landungsbrücke wurden dem Kaiser zuerst die Beamten der Insel vorgestellt, dann überreichten Helgoländerinnen in dem malerischen alten Kostüm einen Blumenkranz. Nach einem Gang durch das geschmückte Unterland und die Treppe hinauf zum Oberland hörte der Kaiser mit seinem Gefolge in der Nähe des Leuchthurms die Predigt des Marinepfarrers Langheld, darauf hob der Kaiser in feierlichen Worten hervor, daß dieser Feiern, der ohne Kampf und Blut zurückgewonnen sei, ein Bollwerk für die deutsche Flotte und ein Schutz und Hort sein solle, wenn Feinde in die Nordsee eindringen. Auf das Kommando „Heil!“ sog die Standarte, die bisher auf der vor Helgoland liegenden „Hohenzollern“ gehockt hatte, empor am Mast, vom Kanonensalut aller Kriegsschiffe begrüßt. Hierauf nahm der Kaiser die erste Parade der Seesoldaten auf dem Oberland nahe dem alten Leuchthurmshügel ab, wo jetzt ein von den Helgoländern errichteter Gedenkstein prangt.

Ans Anlaß des Gedenktages geben wir unseren Lesern beistehend eine Karte von Helgoland nebst Uebersichtskarte über Helgoland und die Düne. Auf der Insel wurden alsbald nach der Besitzergreifung die Arbeiten für die militärische Sicherung des als Vorposten in der deutschen Bucht der Nordsee liegenden Eilandes getroffen, die inzwischen ihre Vollendung erreicht haben. Gewaltige Panzerforts machen die Insel zu einem starken und wichtigen Stützpunkte für die Kriegsschiffe bei ihrer Aufgabe der Aufrechterhaltung der Vorkorsschiff in dem deutschen Theile der Nordsee.

Unsere Hauptzeichnung giebt einen Grundriß der eigentlichen Felseninsel Helgoland, deren größerer Theil bekanntlich aus dem nach Norden ansteigenden (siehe die Uebersichtskarte auf der Insel), 23 bis 35 Meter hohen felsigen Oberland und dem diesem südlich vorgelagerten Unterland besteht; die Verbindung zwischen beiden wird durch eine Treppe bewirkt, ein Fahrstuhl ist ebenfalls vorhanden, funktioniert aber nicht mehr; das Unterland ragt nur wenige Meter über dem Meeresspiegel hervor. 1875 Meter weiter östlich von der Insel liegt die als Seebad benutzte Düne (siehe die Uebersichtskarte unten links in der Zeichnung), die ebenfalls nur wenige Meter aus dem Meer emporsteigt und durch ihre sandigen Dünenflanken sowie umflossene neue, ergänzende Uferbauten Schutz gegen die Fluthen findet.

Ueber diese wichtigen, wie lange Spinnweben sich vom Strande der Düne in die See hinaus erstreckenden Fuhnenbauten giebt unsere Karte, in welcher dieselben mit starken Strichen eingezeichnet sind, eine deutliche Vorstellung. Diese Fuhnen dienen zur Ansammlung des beweglichen Meeressandes und helfen so allmählich ein festes Vorland schaffen, durch dessen Vorhandensein die Düne gegen die Ragerarbeit der Meereswinde geschützt und gleichzeitig vergrößert wird. Es ist dies der Vorgang der „Anpolderung“, wie er an den Küsten der Nordsee üblich ist und sich vortreflich bewährt hat.

Außer den militärischen und den Uferbauarbeiten sind eine Reihe größerer Bauten auf der Insel ausgeführt worden, die zum Theil im Interesse des Badepublikums von der Gemeinde errichtet wurden. Hierzu gehört das neue Konversationshaus, das an Stelle des alten „Strandpavillons“ unmittelbar an der Landungsbrücke im modernen Stil ausgeführt worden ist, dann am Südstrande das Warmbadehaus mit den neuesten Einrichtungen und einem Seewasser-Schwimmbassin, dem einzigen in Nordseebädern, das bei den Helgoländern besuchenden Fremden allgemeine Anerkennung fand. Im Interesse der Naturforscher, welche Helgoland gern zum Studium der Nordseethiere benutzen, wurde auf der Insel eine biologische Station gegründet, die es sich unter ihrem Direktor Professor Dünne zur Aufgabe gestellt hat, die Fauna und Flora des Meeres, sowie die Lebensbedingungen der Nordseethiere zu erforschen. Mit der biologischen Station ist seit Kurzem ein Nordsee-Museum in den Räumen des alten Konversationshauses verbunden worden, das die Präparate der biologischen Station, ein großes Modell der Insel und die bekannte Götische Vogelsammlung enthält, welche vom Staat auf besondere Verwendung unseres Kaisers zum Verbleiben auf der Insel gekauft wurde. Sie enthält 500 Vogelarten, die sich auf ihrem Fluge bei Helgoland aufhalten pflegen.

Als architektonische Zierde der Insel ist die neuerbaute Post in der Hauptstraße des Unterlandes zu nennen, sowie eine Stützmauer, die in den letzten Jahren von der Gemeinde errichtet wurde, um eine gefährdete Stelle des Oberlandes, wo die verstorbenen Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar jährlich mehrere Wochen zu wohnen pflegte, gegen weiteren Abbruch zu schützen. Leider ist es nicht möglich, die ganze Felseninsel durch eine Ringmauer vor dem allmählichen Abbruch zu bewahren; würde doch eine solche

Mingmauer nach der Veranschlagung des Erbauers der Helgoländer Festungswerke, Herrn Bely, etwa fünfzehn Millionen Mark kosten.

Der Aufstand in China.

Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, glaubt man in Berlin unterrichteten Kreisen nicht an die Meldung, daß die Gesandten sich unter chinesischer Eskorte auf dem Weg nach Tientsin befinden.

Aus dem Tagebuch eines Flüchtlings.

Der Schweizer Ingenieur Sigmund Talleri, der beim Bau der Bahn von Peking nach Hankau beschäftigt war, hat dem „Daily Express“ das Tagebuch zur Verfügung gestellt.

Auf den Knall des ersten Schusses griff Jeder nach Büchse und Patronen, Alles im Boote zurücklassend. Soldaten, Bootleute, Dolmetscher und Boos waren verschwunden.

Wasser: sie gehen, kommen aber nicht wieder. Manche Frauen müssen vor Schwäche getragener werden. Da bemerkten wir ein Boot auf der anderen Seite des Ufers.

Das Schicksal der Ausländer.

New-York, 8. August. Der chinesische Gesandte in Washington, Wu-Ting-Fong, erhielt ein laienliches Edikt vom 2. August, das besagt, daß die Ausländer sofort unter Eskortierung geeigneter Beamten nach Tientsin gebracht werden.

die britische Gesandtschaft, worin jetzt 700 Ausländer versammelt sind. Es scheint, als ob die katholischen Missionen im Norden der Stadt noch verteidigt würden.

London, 9. August. „Daily Express“ meldet aus Hongkong: Mehrere Europäer wurden gestern in Kanton von chinesischen Arbeitern verfolgt und mißhandelt.

Die Aktion der Mächte.

Wien, 8. August. Ein von dem österreichisch-ungarischen Kriegsschiff „Zenta“ eingetroffenes Telegramm besagt: Peking wurde am 6. August genommen.

Washington, 8. August. General Chaffee sagt bei der Beschreibung der Einnahme von Peking: Die Amerikaner hatten eine rückwärtige Stellung inne, von der aus eine Umgehungsabteilung gemacht werden sollte.

London, 8. August. (Reuter.) Zwei indische Bataillone erhielten Befehl, sich bereit zu halten, um nach Shanghai zu gehen. Dreitausend Schwarzsoldaten verließen heute Kanton, augenscheinlich um nach Peking zu gehen.

Shanghai, 8. August. (Reuter.) Aus amtlicher Quelle verlautet, Admiral Seymour traf mit dem Vicekönig Vorbereitungen hinsichtlich der Besetzung der Fremden-Niederlassungen in Shanghai durch die Engländer.

Washington, 8. August. (Reuter.) Nach einer Konferenz zwischen Mac Kinley und dem stellvertretenden Staatssekretär Wood, dem Kriegsamtsekretär Root, sowie dem Generaladjutanten Corbin wurde heute Morgen dem amerikanischen Konsul Goodnow in Shanghai ein Kabeltelegramm zur Übermittlung an die derzeitige chinesische Regierung durch Li-Hung-Tschang, Cheng oder Andere, übersandt.

London, 9. August. Aus Tschifu wird dem „Daily Express“ gemeldet: Nach einem vierstündigen Kampfe nahmen die Russen die Eingeborenen-Stadt von Nintschwang ein.

London, 9. August. Das Pferdematerial für die Seebrigade sowie die Bespannung für die zugleich mit dem ersten und zweiten Seebataillon entlassene Batterie ist in aller Stille in den Vereinigten Staaten angekauft worden.

Ausland.

Die Trauertage in Italien.

Obgleich die Ankunft des Königspaares in Rom in der intimsten Weise erfolgte, begleitete, wie von dort gemeldet wird, doch eine große Volksmenge das Paar bis zum Quirinal unter Veranschlagung einer überaus herrlichen und imposanten Rundgebühre.

Aus Kunst und Leben.

Algraphische Ausstellung.

Die Gutenberg-Ausstellung im kaiserlichen Schloß in Mainz hat dem Laien nicht viel, denn für Maschinen, Buchdruckerfarben, Typen und die mannigfachen Gegenstände, welche die „schwarze Kunst“ als Bedürfnis erfordert, mangelt ihm naturgemäß das technische Verständnis.

hier bei Vanger die Ausstellungen Thomaiders Algraphien und der der Korzdruker Künstler hatten. Aus diesen Gründen muß auch jene Schöpferische Ausstellung besonderes Interesse erwecken, welche die Algraphie auf den Gebieten des Genres, des Dekorativen, des Portraits, der Landtschaft, des Thierstücks in vielfacher Anwendung zeigt und deutlich macht, daß sie berufen ist, ein neuer und wichtiger Faktor auf dem Kunstmarkt zu werden.

beschäftigt zeigt. Selbstverständlich ist auch Professor Hans Thoma, der Meister der Algraphie, reichlich — durch 18 Blätter — vertreten, die uns zum Theil schon bekannt sind. Das stimmungsvolle Bild eines ganz in seine Rüstler verenkten Geigers im Rondschein und der Darftige am Quell, ein Altkind, seien aus der Reihe namhaft gemacht.

nberggeschlagen aus. Der König, der seinen Schmerz überwand, dankte mit den herzlichsten Worten dem Bürgermeister von Rom für die lokale Trauerbekundung der Bevölkerung. Bei der Ankunft am Quirinal wurde das Königspaar von dem Fürsten Nikolaus von Montenegro, dem Vater der Königin, empfangen. Die Königin stürzte sich laut weinend in die Arme ihres Vaters, indem sie ausrief: Welches Unglück, mein Vater. Alle Welt bewundert die Seelenstärke des Königs und zieht daraus die besten Schlüsse für die Zukunft. Der König legt eine Energie an den Tag, deren man ihn bis jetzt nicht für fähig gehalten hatte. Niemand hat die Stadt Rom ein so bewegtes Bild gesehen, als jetzt. Es sind bereits 120,000 Fremde aus allen Theilen Italiens und des Auslandes in Rom eingetroffen. Die römischen Damen veranstalteten eine imposante Kundgebung, um der Königin-Wittwe ihre Sympathie zu bezeugen. Sie begaben sich in Trauer-Schwärzen nach dem Bahnhof und bildeten dort eine Art Ehrengarde, welche die Königin unter tiefem Schweigen nach dem Quirinal begleitete. — Prinz Heinrich von Preußen ist gestern Vormittag in Rom eingetroffen und am Bahnhofe feierlich empfangen worden. Er begab sich dann nach dem Grand-Hotel, wo er als Gast des Königs Aufenthalt nimmt.

Nach einer Meldung aus Monza hat die Befähigung der herrlichen Ueberreste König Humberts in Gegenwart einer nach vielen Tausenden zählenden Menge, die aus Nah und Fern zusammengedrängt war, stattgefunden. Der Andrang war so stark, daß das Militär die Straßen besetzen mußte; sonst war das Verhalten der Behörden weniger streng. Um 2 Uhr kam Mailänder Infanterie an. Um 3 Uhr begannen die Glocken der Stadt zu läuten. Um 3 1/2 Uhr setzte sich der Leichenzug in Bewegung, voraus eine Schwadron Männen, dann ein Bataillon Infanterie mit Musik. Dann folgte der von 6 Kappen gezogene Leichenzug, geleitet von 12 Leibgardehelfern und 12 Hellebardieren in mittelalterlicher Tracht. Auf dem Sarge lagen der Generalschut und der Degen, sowie italienische Fahnen. Dem Leichenzuge folgten der Herzog von Aosta und der Graf von Turin, sowie die Minister San Martino, Gianturco und Audini, die Präsidenten beider Kammern und die gesamte Geisteslichkeit von Monza. In dem schwarz drapirten Walfisch bildeten die Teilnehmer am Leichenzug und die kommandirenden Offiziere mit Kerzen in der Hand einen Kreis, während der Erzpriester Rossi die Einsegnung vornahm, worauf die Leiche in den extra gebauten Leichenzug gehoben wurde. Um 4 Uhr 25 Min. setzte sich der Zug in Bewegung.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 9. August.

Der Kaiser in Mainz. In Mainz werden wegen der Dorthinkunft des Kaisers und Großherzogs am kommenden Samstag besondere Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Mit der Abgabe von Legitimationskarten für die Besucher des Exercitiplatzes auf dem „Großen Sand“ wird es besonders peinlich genommen; diese Karten sind nur für diejenigen gültig, auf deren Namen sie lauten, und die Abholung der Karten hat durch die betreffende Person selbst zu erfolgen. Nur in Ausnahmefällen kann bei genügender Legitimation eine Abholung durch eine andere Person erfolgen.

o. Seelenamt für den König von Italien. Auf Veranlassung hier weilender italienischer Arbeiter wurde heute Vormittag in der St. Bonifatiuskirche in der Bonifatiusstraße ein Seelenamt abgehalten. Dazu war vor dem Altar ein Sarkophag aufgestellt, auf welchem die italienischen Königs-Insignien ruhten. Das durch Trauergelänge eines Theils des Kirchenchores verkörperte Amt leitete Herr Kaplan Dr. Herr. Von den mehreren Hundert Italienern, die hier arbeiten, waren etwa 80 erschienen, wahrscheinlich als Abordnung, da nicht Alle die Arbeit ruhen lassen konnten. Die Erbherrn hatten meist Trauerkerl angelegt. Zum Schluß des Gottesdienstes hielt Herr Dr. Herr für sie eine Gedächtnisrede auf König Humbert in italienischer Sprache. Außer den Arbeitern nahmen auch andere hier lebende Italiener in Trauerkleidung, sowie viele Mitglieder der hiesigen katholischen Gemeinde an dem Gottesdienste Theil.

Walhalla-Theater. Am Montag, den 13. cr., hat die oberbayerische erste Sängerei des Wagner'schen Operetten-Ensembles, Fräulein Germa Fröhlich, ihr Benefiz, und zwar als Mimosa in „Die Geisha“. Fräulein Fröhlich, eine der talentvollsten Mitglieder genannten Ensembles, hat sich in der kurzen Zeit ihres Hierseins die ungetheilte Sympathie des Publikums erworben. Ihr schauspielerisches wie musikalisches Können, ihre vortheilhafte, repräsentable Erscheinung werden ihr stets einen vollen Erfolg sichern. Wir wünschen ihr an ihrem Ehrenabend neben recht vielen Blumen Spenden ein auferkauftes Hand.

Gustav Adolf-Stiftung. Sonntag, den 12. August, feiert der Zweigverein der Gustav Adolf-Stiftung zu Wiesbaden sein Jahresfest. Um 9 1/2 Uhr predigt Herr Pfarre Genth aus Dieblich in der Kirchengemeinde. Bei diesem Gottesdienste wird der Ringkranzchor mit. Am Nachmittag von 4 Uhr an findet eine Nachversammlung auf der „Aeolushöhe“ statt, bei der verschiedene Ansprachen gehalten werden. Hier hat der Evangelische Kirchengesangsverein seine Mitwirkung zugesagt.

Indo-China. Das Bezirkskommando Wiesbaden ersucht um nun folgende Bekanntmachung: Militärs-Aerzte des Bezirks in Diensten, welche bereit sind, beim Expeditionscorps in China Verwendung zu finden, wollen sich möglichst bald Rommings zwischen 9 und 11 Uhr persönlich auf dem Bezirkskommando melden.

Kiebrgaben für China. Das bekannte Champagnerhaus Rabens Müller in Gittelshausen hat bereits am 16. Juli 200 halbe Flaschen seines „Germania-Sekt“ zum Besten des deutschen Expeditionscorps für China nach Wilhelmshaven an die zuständige Stelle abgehandt.

Ein Schicksal. Unter dieser Ueberschrift schreibt man aus von geschätzter Seite zur Frage der Reubesetzung der Stelle eines Direktors der hiesigen Oberrealschule: „An die Stelle des zum Provinzialschulrath beförderten Herrn Dr. Kayser sollte in der hiesigen Magistrats-Sitzung ein neuer Direktor gewählt werden. Das Kuratorium schlug dem Magistrat von etwa 20 Vornehmern den hiesigen Direktor der Oberrealschule in Aussicht vor. Es wurden jedoch kurz vor Abschluß folgende Thatsachen bekannt: Der in Frage stehende Direktor war ursprünglich katholisch, wurde zur Zeit der Fluth des Mikrobolismus Aistatholisch und zur Zeit der Ebbe evangelisch. So etwas kann freilich jeder Private halten, wie er will; ein Schuldirektor kann es nicht, da er hierdurch sowohl zu den Lehrern wie den Schülern der für ungenüchbar erklärten Religionen in eine schiefe Stellung gedrängt wird. Es wurde ferner bekannt, daß der aussersehene Direktor mit den Lehrern seiner Anstalt in einem so liebenswürdigen Verhältnisse gestanden, daß nur noch der schriftliche Bericht zum Ausdruck der gegenseitigen Beziehungen gewählt werden konnte und die Intervention des Provinzial-Schulcollegiums angerufen werden mußte. Es wurde ferner bekannt, daß der aussersehene Herr Direktor zu dem Kuratorium und dem Herrn Oberbürgermeister in Kreise in einem ungenüchlichen Verhältnisse steht wie zu seinen Lehrern. Es ist noch allem begreiflich, daß der Herr Direktor nach einer friedlicheren

Stätte seiner Thätigkeit verlangt, nur dürfte gerade Wiesbaden bei der hier stets gepflegten socialen und religiösen Toleranz bei zu diesem Experimente am wenigsten geeignete Ort sein. Dies ist auch wohl der Grund, weshalb sämtliche wissenschaftliche Lehrer der Oberrealschule, mit Ausnahme der Herren Direktor Kayser und Professor Güth, den Magistrat schriftlich ersuchten, von der Berufung des erwähnten Direktors absehen zu wollen, da eine segensreiche Thätigkeit in einer solchen Anstalt nur durch ein einheitliches Zusammenwirken ermöglicht werden kann, und zwar nützlichst unter Ausschluß aller elementaren Explosionen und Gewaltakte. Der Magistrat hat zwei Herren, je ein Mitglied des Kuratoriums und des Magistrats, beauftragt, sich an Ort und Stelle zu informieren; möchten die Informationen derselben ebenso gewissenhaft wie unbefangenen sein; andernfalls wären wir in der Lage, mit noch Weiterem aufzuwarten.“

Massauer Litteratur. Wie uns mitgeteilt wird, erschien als werthvoller Beitrag zur gerade nicht zahlreichen Geschichtslitteratur des Oberstaates aus der Feder unseres schon so oft bewährten Landesgeschichtsforschers, des Rechtsdr. F. W. G. Roth bahier, eine kleine Schrift mit dem Titel: „Kulturgeschichtliches aus der Herrschaft Königstein, besonders der Stadt Oberursel im 16. Jahrhundert. Oberursel 1900“. Nach einem lehrreichen Vorwort über die vorliegenden Quellen handelt der Verfasser in seiner bekannten gediegenen Weise an der Hand unbenützter Archivalien über die Einkünfte der Herrschaft Königstein, besonders des Oberurseler Bezirks. Der für Ort Einkünfte und Rechte musternd, wobei manche kulturhistorische Perle verwendet ist. Kammer ist von Jagd, Fischerei, Waldbenutzung, der Wollweberei, Tuchbereitung, Färberei hier zu lesen. Die Gerichtspflege bietet interessante Details. Die zweite Abtheilung beipricht mehr die Stadt Oberursel selbst und deren blühende Gewerbe, den Handel und Umsatz an Wolle, Tuch, Kupfer, Stahlswaren und Leder als Haupterzeugnisse der Stadt, behandelt die Färberei und deren Verfallung, die Stollbergische Münzstätte der Stadt, Statistik der Volkszahl, Einzugsgeld und Steuern. Die dritte Abtheilung widmet sich der Geschichte der wichtigen und ausgedehnten Buchdruckereien der Stadt in dem Zeitraum 1557-1622 und weist auf die große Bedeutung dieser Druckereien für die Litteratur ihrer Zeit hin, am Schluß die Schriften der Oberurseler Pfarre, welche ihre Erzeugnisse zu Oberursel drucken ließen, kurz streifend. Das Schriftstück hat zu Oberursel und dessen Umgegend ungetheilten Beifall und starken Abzug gefunden.

o. Straßenbahn-Neubauten. Die Arbeiten zur Umwandlung der Dampf- und Pferdebahnen in elektrische gehen ihrem Ende entgegen, sodas am 15. d. M. der elektrische Betrieb auf sämtlichen Linien eröffnet werden kann und mit dem vorhergehenden Tage die Dampf- und Pferdebahn aus unseren Straßen verschwinden werden. Bis zur Fertigstellung der elektrischen Einrichtung in Dieblich verkehrt die elektrische Bahn auf dieser Linie nur zwischen Albrechtstraße und Beausite, während auf der Strecke nach Dieblich noch die Dampfbahn in Betrieb bleibt. Vom 30. d. M. ab wird jedoch die elektrische Bahn auf der ganzen Strecke verkehren. Am Samstag Vormittag um 10 Uhr finden von den Bahnhöfen ab auf den neuen Strecken: Wilhelmstraße-Roththal und Langgasse-Kirchgasse Probefahrten statt, und am Montag wird die landespolizeiliche Abnahme erfolgen. Für die Dieblicher Strecke soll die letztere am 25. d. M. stattfinden. Der Leiter der Neubauten, Herr Ingenieur Schilling von der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“, hat somit sein Versprechen, daß Mitte August der elektrische Betrieb in der ganzen Stadt eröffnet werden könne, pünktlich eingelöst. Daß dies trotz mannigfacher, die Arbeiten hemmender Schwierigkeiten gelungen ist, dafür gebührt dem genannten Herrn ein besonderes Lob. — In Verbindung mit den Arbeiten zur Asphaltierung der Moritzstraße wird im kommenden Herbst daselbst eine neue elektrische Linie, im Anschluß an diejenige der Kirchgasse, gebaut. Die Genehmigung dazu ist bereits erteilt; auch bezüglich der Sonnenberger Linie sind nunmehr alle Anstände beseitigt, sodas in Kürze mit dem Gleisbau begonnen werden wird. Das Material dazu ist bereits bestellt.

Handelregister. In das Handelsregister ist die offene Handelsgesellschaft „Krausnick u. Co.“ zu Wiesbaden eingetragen worden. Die Gesellschafter sind: Kaufmann und Juwelier Lothar Krausnick zu Wiesbaden und Kunstgewerbezeichner und Modelleur Richard Krausnick zu Berlin. Die Gesellschaft hat am 24. Juni 1900 begonnen.

o. Einbrecher. Der Kriminalpolizei ist es bereits gelungen, auch den Komplexen des Gyppe und Bogt anschlüssig zu machen und in der verflochtenen Nacht festzunehmen. Es ist ein arbeitsscheuer Neusch, ein gewisser Ketter, von dem feststeht, daß er wiederholt vorbestraft ist.

o. Seinen Verletzungen erliegen ist der am Dienstag Früh in dem Neubau der höheren Mädchenschule auf dem Salsoplag von einem Gerüst abgestürzte Maurergehülfe Karl Gudus von Rumbach. Der Berrunglückte, der 37 Jahre alt war, hinterläßt Frau und vier kleine Kinder.

— Kleine Notizen. In dem in der gestrigen Abend-Ausgabe erschienenen Bericht über die Versammlung zur Wiederbelebung der Wiesbadener Pferderennen ist irrtümlicherweise auch Herr Geheimrath Dr. Pagenstecher als Kommissionsmitglied genannt worden. Nicht Herr Dr. Pagenstecher, sondern Herr Geheimrath Dr. Pfeiffer wurde in die betreffende Kommission gewählt. — Ueber das Thema „Ein Spaziergang in die Pariser Weltausstellung, insbesondere die deutsche Abtheilung“, spricht morgen, Freitag, Abends 8 1/2 Uhr, in der Stenographie-Schule, Lehrstube 10, die französische Sprachlehrerin, Frau Weill-Jonas, für die Mitglieder des stolischen Stenographen-Vereins (Einigungs-System), sowie die Besucher der Stenographie-Schule. Gaste können eingeführt werden. — Die Salanzuliste für Militäranwärter Nr. 12 ist in unserer Expedition unentgeltlich einzusehen.

+ Festakt, 9. August. Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im Saale des Herrn Reichardt „Zur schönen Aussicht“ dahier eine Bienerzähler-Versammlung der „Section Wiesbaden“ des Nassauischen Hauptvereins statt. Zur Berathung kommt die Generalversammlung und Aushebung, die voraussichtlich am 26. September d. J. in Dieblich a. Rh. tagt. Herr Lehrer Strass-Ficht wird einen Vortrag halten, sein Thema lautet: „Generalversammlung“. Die verehrlichen Mitglieder und Freunde der Bienenwirtschaft sind freundlich eingeladen.

Δ Mainz, 9. August. Abrupegel: 1 m 23 cm Vormittags gegen 1 m 21 cm am gestrigen Vormittag.

Aus Sädern und Sommerfrischen.

*** Bad Bommberg, 8. August.** Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, ein langjähriger Kurgast unserer Stadt, ist gestern Abend zu längerem Kuraufenthalt eingetroffen. — Ein Bismarck wird am 16. August von hiesigen Kets- und Fahrvereinen veranstaltet. — Am 20. August beginnt das internationale Lawn-Tennis-Turnier, zu dem zahlreiche Meldungen eingegangen sind. — Die neueste Statistik weist eine Verlustziffer von 8200 Personen nach, das sind über 400 Gaste mehr, als zur selben Zeit des Vorjahres.

Der Krieg in Südafrika.

Dem „Daily Telegraph“ zufolge hat ein von der Front bei den Buren nach Lourenco Marques zurückgekehrter Franzose berichtet, daß General Bothas Kommando, das

ursprünglich 750 Mann zählte, jetzt nur noch 63 stark sei und daß andere Kommandos infolge Desertierungen ähnlich zusammengesmolzen seien. Die noch im Felde stehenden Buren seien in zwei Parteien gespalten, von denen die eine für, die andere gegen den Krieg sei. Die Friedenspartei sei die stärkere und eine Revolution stehe bevor, die die Vertreibung des Präsidenten Krüger aus dem Staate zur Folge haben könne. Jedenfalls solle die Regierung bald nach Lydenburg verlegt werden. Krüger hoffe, daß die chinesischen Buren Großbritannien so in Anspruch nehmen werden, daß er sich unter solchen Bedingungen unterwerfen könne, die ihm die Selbständigkeit des Transvaals sichern.

wb. London, 9. August. Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 7. August: Ich fürchte, die Garnison von Glandsriver unter Oberstleutnant Hoare wurde nach 10-tägigem Widerstande gefangen genommen. Als Delarey erfuhr, General Hamilton rüde auf Rustenburg vor, und er, Delarey, habe keine Aussicht, Baden-Powell gefangen zu nehmen, wandte er sich in aller Eile nach Glandsriver. Hamilton meldet, das Feuer in der Richtung aus Glandsriver ließ gestern nach. Hoare ist offenbar gefangen genommen. Hamilton verließ Früh Rustenburg, die Truppen Baden-Powells mit sich führend. Deivet begann gestern, den Baal zu überschreiten. Ritchener befindet sich auf dem Marsche, um Methuen aufzusuchen, welcher am rechten Ufer des Baalflusses mit Deivets Vorhut zusammenstieß, da Ritchener heute Früh Methuens Geschütze gehört hat.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompanie

Rom, 9. August. Der König empfing gestern Nachmittag die fremden Fürstlichkeiten, die zur Leichenfeier eingetroffen sind. — Wie es heißt, wird der König Samstag Vormittag den Eid auf die Verfassung leisten. Sonntag wird er die Minister zur ersten Unterzeichnung von Dekreten empfangen. — Der Fürst von Montenegro empfing gestern im Quirinal sämtliche fremden Missionen. — Telegramme aus den Stationen, wodurch der Zug mit der Leiche des Königs kam, melden, daß Behörden, Vereine und die übrige Bevölkerung an den Bahnhöfen erschienen waren und ihre Trauer um den Hingeshiedenen ausdrückten. — Die Königinnen Margherita und Maria Pia sind mit den Prinzen und Prinzessinnen um 9 Uhr Abends eingetroffen. — Nach dem Wunsche der Königin Margherita war Niemand zur Begrüßung am Bahnhof erschienen. Die Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen bestiegen Wagen, von Kutschknechten eskortirt. Die auf den Straßen bis zum Quirinal angelammelte Menge begrüßte die Angekommenen ehrfurchtsvoll. — Die Traueranschmückung in der Stadt ist fast vollendet. — Eine große Anzahl Kränze sind bereits im Quirinal eingetroffen. Etwa 900 italienische Städte entsandten Vertreter zur Leichenfeier.

Verordnungs-Bureau Berlin

Charleroi, 9. August. Die Zahl der ausländigen Glasarbeiter beträgt 7000. Die Streikgelder belaufen sich auf 200,000 Francs.

Rom, 9. August. Kardinal Rampolla bemerkt aufs Euerigste die Meldung von dem Zustandekommen einer Annäherung zwischen dem Quirinal und dem Vatikan. Die politische Lage sei dieselbe wie bei der Eröffnung der Porta Pia am 20. September 1870.

hd. Berlin, 9. August. Die von den Anarchisten Berlin für gestern Abend einberufene Versammlung hat bei polizeilicher Erlaubnis nicht erhalten. Die ziemlich zahlreich Ankommanden fanden verschlossene Thüren und wurden von den aufgestellten Schutzeinheiten zum Weitergehen veranlaßt.

Berlin, 9. August. Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: Der im Eppendorfer Krankenhaus internirte Steward Raubut ist an der Pest erkrankt, doch ist sein Befinden befriedigend. Auch die ärztlich beobachteten Personen sind sämtlich wohl. Es ist Grund, anzunehmen, daß der Fall vereinzelt bleibe. — Der am Tullis abgestürzte Berliner ist der Privatdozent Dr. Paul Vogt.

hd. Antwerpen, 9. August. Das Fischerboot Nr. 16, mit vier Mann an Bord, ist in der Nordsee gekentert. Alle vier Insassen ertranken.

Volksirthschaftliches.

Aus Nürnberg, 8. August, wird uns berichtet: In der kürzlich hier stattgefundenen Generalversammlung der Privat-Sterbekasse der Beamten der Kategorie B und C der Königl. Bayer. Verkehrsanstalten wurde einstimmig beschlossen, die Kasse mit ihren gesammelten Rechten und Pflichten und dem angesammelten Vermögen von rund 200,000 Mk. auf die Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft „Arminia“ in München zu übertragen. Der Verband bestand schon seit nahezu 40 Jahren, zählt gegenwärtig etwa 700 Mitglieder und gewährt ein Sterbegeld von 1500 Mk. Reichliche Erwägungen führten zu der Ueberzeugung, daß die Erhaltung und dauernde Leistungsfähigkeit einer solchen Kasse am besten und sichersten durch den Anschluß an eine gut fundirte Lebensversicherungsgesellschaft garantiert wird. Die Umstas und die Bemühungen der Vorstandschaft wie die Coulang der genannten Gesellschaft fanden allgemeine Anerkennung.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 9. August. 100 Kilogramm Weizen — Mk. — Pf. bis — Pf. — Pf. 100 Kilogramm Roggen — Mk. — Pf. bis — Pf. — Pf. 100 Kilogramm Gerste — Mk. — Pf. bis — Pf. — Pf. 100 Kilogramm Hafer 15 Mk. 60 Pf. bis 16 Mk. — Pf. 100 Kilogramm Mischtrah 3 Mk. 80 Pf. bis 4 Mk. — Pf. 100 Kilogramm Heu 6 Mk. — Pf. bis 6 Mk. 50 Pf. Angefahren waren: 10 Wagen mit Frucht und 13 Wagen mit Heu und Stroh.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 8. August. Die Preise stellen sich: Roher Weizen (neuer) pro Malt 14 Mk. 10 Pf., pro 100 Kilogramm 17 Mk. 62 Pf., Weißer Weizen pro Malt 11 Mk. — Pf., pro 100 Kilogramm — Pf., Korn (neuer) pro Malt 11 Mk. 75 Pf., pro 100 Kilogramm 15 Mk. — Pf., Gerste pro Malt 8 Mk. — Pf., pro 100 Kilogramm — Pf., Hafer (neuer) pro Malt 7 Mk. 60 Pf., pro 100 Kilogramm 15 Mk. 20 Pf., Erbsen pro 100 Kilogramm — Pf., Kartoffeln pro 50 Kilogramm — Pf. — Pf.

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 9. August, Mittags 12 1/2 Uhr. Credit-Aktien 206.20, Disconto-Commandit 173.30, Staatsbahn 139.20, Lombarden 25.10, Gottardbahn-Aktien —, Centralbahn —, Nord-Ostbahn —, Union-Bahn —, Carabutte-Aktien 22.50, Selsenfirchner Bergwerks-Aktien 188.—, Bochumer 185.30, Harpener 175.50, 3-procentige Regioner —, Italien 96.10, Dresdener Bank —, Darmstädter Bank —, Berliner Handels-Gesellschaft —, Deutsche Bank —, 4-proc. Spanien —, 3-procentige Portugiesen —, Tendenz: etwas beruhigt.

Wien, 9. August. Oesterreich. Credit-Aktien 652.75, Staatsb. Aktien 656.—, Lombarden 109.—, Pfandnoten 118.00.

Die Abend-Ausgabe enthält 1 Beilage.

Verantwortlich für den politischen und literarischen Theil: J. B. G. Schütz; für den übrigen Theil und die Anzeigen: E. Schütz in Wiesbaden. Druck und Verlag der D. Schellensberg'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden.

Zur gefl. Kenntniss!

dass wir unter dem Heutigen unsere **Salons für Damen und Herren** eröffnet haben und empfehlen uns im **Anfertigen von naturellsten Haararbeiten**, wie: Perrücken, Toupets, Creppesunterlagen, Frisets etc.

Gleichzeitig bringen wir unser Lager in **allen in- und ausländischen Parfümerien und Toiletten-Artikeln**, sowie **Saison-Neuheiten in Cravatten** in Empfehlung.

11ochachtend

Gustav Tettenborn & Carl Fillmann,

Coiffeure et Parfumeurs, 5. Langgasse 5.

Telephon No. 2415.

Kneipp-Verein.

Unseren werthen Mitgliedern zur Nachricht, daß am **Freitag, den 10. August e., Abends 8 1/2 Uhr**, **Vereinsabend** mit wichtigen Besprechungen stattfindet, wozu um zahlreiche Theilnahme bittet F 390
Der Vorstand.

Kriegerverein Germania-Allemania.

Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, findet, günstiges Wetter vorausgesetzt, zur **Feier des Schlachtages von Wörth**:

Großes Sommerfest

auf der **Bierstadter Warthe** statt, wozu wir unsere Mitglieder mit Familien, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladen.

Für Unterhaltung und Volksbelustigung hat der Vorstand in ausgiebiger Weise gesorgt. F 391
Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein.

Sonntag, den 12. August er., von Nachmittags 3 Uhr ab, bei günstiger Witterung:

Großes Sommerfest

auf dem **Turkplatz im Distrikt „Azelberg“**. Unsere verehrl. Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins laden wir mit dem Bemerken ergebenst ein, daß für angenehme Unterhaltung in bester Weise Sorge getragen ist. Abzeichen sind anzulegen. F 395
Der Vorstand.

Gesellschaft „Fidelio“.

Sonntag, den 12. August, von Nachmittags 3 Uhr ab:

Waldfest auf dem Glasberg

(an den Militär-Schießständen, oberhalb d. Klostermühle). Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie befreundete Vereine höfl. ein.
Der Vorstand.



Heute eingetroffen von **Hamburg** aus erster Hand ein großer Posten gut sprechender **grauer und grüner Papageien**, **Seidenhähnen** und **Geldvögel**, 100 Vögel sprechend, 1 und 2 Lieder singend, ferner **Rolastakabus** und junge **Jacks** von Mt. 12 an. Diese Vögel sind nur 4 Tage zum Verkauf hier ausgestellt von dem altbekannten Papageien-Händler **Gönncke aus Hamburg**, 3. Zeit 4 Tage in **Wiesbaden**, **Mauritiusplatz 6**, bei Herrn **Lauer, Wein-Restaurant**.
Werde auch gegen nichtsprechende Papageien tauschen!

Reise-

Toilette-Necessaires, Trinkflaschen, in einfachsten bis feinsten Qualität finden Sie sehr vorthellhaft im 8885

Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.
Größtes Galanterie-, Leder-, Luxus- und Spielwaren-Geschäft.



Wanzentinctur,
völlig ungiftig,
unter Garantie für Erfolg empfohlen à Flasche 50 Pf. 10256
Drogerie Oscar Siebert,
Tannusstrasse 50.

Ideal-, Kosmos-, Victoria- und Reform-Klappstühle.

Neuheit ersten Ranges!
Triumphstuhl mit überleben durch
Nathur's Kosmosstuhl!



Kein Anz. Abhängen der Beinstütze!

Der weltberühmte **Triumphstuhl**, 4-fach verstellbar, nur beste Qualität, zu **Mk. 2.50**, mit Armlehne **Mk. 3.50**, mit Armlehne und Beinstütze **Mk. 4.50**, die praktischsten u. bequemsten Automaten bis zu **Mk. 30.—**.

Neue rothe Bambusstühle und Tische 3 Mk. u. 4 Mk. Promenadenstühle zum Mitnehmen 50 Pf., 1.—, 1.50 etc. Rollschutzwände von 15 Mk. an in allen Größen.

Prompter Versandt nach ausserhalb.

Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.
Größtes Galanterie- und Spielwaren-Lager Wiesbadens.



**Visiten-
Karten**
in jeder Ausstattung
fertigt die
**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbaden • Langgasse 27.

Jugendfrischen und gesunden Teint,
sammelweiche Haut

verleiht der Gebrauch von
Kirchmann's Sandmandelkleie,
feinstes Präparat gegen Unreinigkeiten, Mitesser und Rötthe der Haut etc. **Nacht hartes Wasser weich.** Dose 1 Mk.
General-Depot: **Medic.-Drogerie „Sanitas“**, Mauritiusstrasse 3, im Centrum der Stadt, Teleph 2115 10871

Im Privat-Sanatorium,
Sonnenbergerstrasse 26, 9208
Bäder aller Art: **Lobe-, Fichtennadel-, Sool-, Kohlensäure-, Thermo- und combinirte elektrische Lichtbäder (Glühlicht und Hogenlicht), sowie ärztliche Lichtbehandlung.**

**Ein Posten
zurückgesetzter Glacé-Handschuhe**

in hell und farbig,
aussortirt aus besseren Sorten,
1 Paar 1.60, 3 Paar 4.50,
so lange Vorrath reicht.
Rheinstr. 37. Geschw. Schmitt, Rheinstr. 37.
Inh.: Fr. Mina Lottré.

Habe meine Berufsräume nach
Wilhelmstraße 22, 1,
Ecke Museumstraße,
verlegt. 10560
Zahnarzt Funcke.
Sprechstunden: 9—5 Uhr.

Für Ihre Reise nach Paris
empfehl es sich, gleich das **Beste vom Besten** zu kaufen, wählen Sie **Stabilist** als Ihren Reisekoffer, er ist **leicht, elegant und praktisch.** Verkauf zu **Original-Fabrik-Preisen** in der **Niederlage der Stabilist-Koffer, Wiesbaden, Alte Colonnade 1, Ecke Wilhelmstrasse. Preisliste gratis.** 9367
Alle Reise-Artikel und feine Lederwaren.

Zimmer-Closets,
vollständig geruchlos, in allen Facetten
Bidets
in Holz u. Schmiedeeisen von **Mk. 10.50** an
in grösster Auswahl bei 10522
Conrad Krell,
Tannusstrasse 13.
Spec.-Magazin für compl. Küchen-Einrichtungen.

Zimmer-Teppiche
von Mk. 6.— bis zu den feinsten empfohlen in grossartiger Auswahl bei billigen Preisen 6088
J. & F. Suth,
Museumstrasse 4, Ecke Delaspestrasse 3.

Prima Apfelwein
empfiehlt 10527
P. Enders, Michelsberg 32.

Neue Kartoffeln! Neue!
Frühroste, dick und mehreiche, per Kistl 22 Pf., Ctr. 2.00 Mk.
Frühgelbe per Kistl 20 Pf., Ctr. 1.85 Mk.
Neue Gänge per Stück 5 u. 8 Pf. 10528
F. Müller, Nerostrasse 23.

Neue Kartoffeln,
dick mehliche Waare, per Kistl 20 Pf., per Centner 2 Mk. 25 Pf.
neue Holl. Boll-Gänge per Stück 6 Pf., per Dugend 60 Pf.
Kirchstr. 27, Ecke Hellmündstr.
Telephon 2165.

Ed. Gartenpflanzen 100 St. 15 Pf. Regergasse 29.

Frische Schellfische 22 bis 35 Pf.,
Calbian im Ausschnitt 40 Pf.,
Seehecht im Ausschnitt 50 Pf. empfiehl 10529
Adolf Haybach, Wehrstrasse 2
Telephon 2167

Rechts-Consulent Arnold
für alle Angelegenheiten. Bureau: **Hauptbrunnenstrasse**
Sprechst.: 9—12 1/2, 3 1/2—6 1/2, Sonntags: 10—12 Uhr
23-jährige Thätigkeit in Rechtsachen.

Plakatsfahrplan
des
Wiesbadener Tagblatt
Sommer 1900
zu 50 Pfg. das Stück käuflich im
Verlag, Langgasse 27.
Der Plakatsfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstrassenbahn etc. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Restaurationen, Verkaufsstelle, Bureauz u. dgl.